Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: 10 (1971)
Heft: 11

Artikel: Bezirksammann August Spiess : 1870-1945
Autor: Gentsch, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1044506

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marchring

VOLKS- UND HEIMATKUNDE
DER LANDSCHAFT MARCH

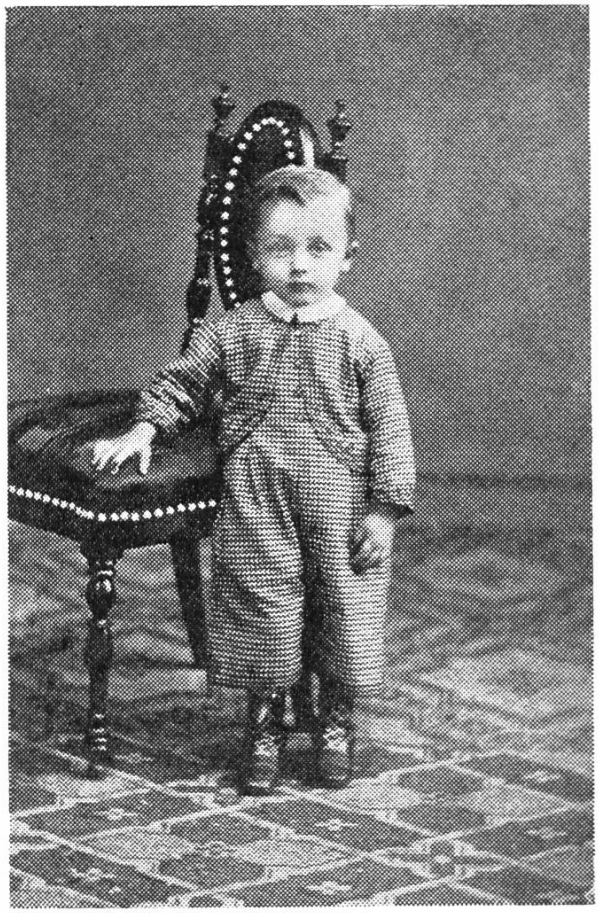
1971 10. Jahrgang Nummer 11

Bezirksammann August Spiess

1870—1945

Wenn wir, aus Anlass der 100. Wiederkehr des Geburtsjahres von Bezirksammann August Spiess, seiner in unserem «Marchring»-Heft gedenken, so deshalb, weil er ein ganz grosser Heimatfreund war und schon frühzeitig, ja 50 Jahre vor der Gründung unserer Heimatkunde-Gesellschaft «MARCHRING» sich für die Erforschung unserer Heimatgeschichte und für die Erhaltung von Natur- und Baudenkmäler der Landschaft March eingesetzt hat.
Unter Benützung teilweiser Abschnitte und Angaben aus dem Nekrolog im Marchanzeiger 1945, der uns von Herrn Karl Kessler freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, lassen wir im Folgenden vorerst die beruflichen, wirtschaftlichen und politischen Stationen des Geehrten an uns vorübergleiten.
Bezirksammann August Spiess erblickte am 3. Januar 1870 in Tuggen als Sohn ehrbarer Eltern das Licht der Welt und verlebte hier eine schöne Jugendzeit. Er besuchte in seiner Heimatgemeinde die Primar- und in Lachen die Sekundarschule. Hierauf schickten seine Eltern den strebsamen Jüngling, seinem Wunsche gemäss, in das Lehrerseminar nach Schwyz. Er schloss seine Studien mit einem glänzenden Patent ab und wurde 1889 als Lehrer an die Oberschule seiner Heimatgemeinde Tuggen gewählt. Neben der Oberschule hatte er zugleich den Organistendienst zu versehen und die Rekrutenschule (heute Wiederholungsschule) zu betreuen. Was Herr Lehrer Spiess in der Schule leistete, das erkannten die Autoritäten, wie ein Landammann Winet sel. und Schulinspektor Fuchs sel. in ihren unzweideutigen Berichten über den Stand der Oberschule zu Tuggen. Lehrer Spiess war ein geborener Schulmann, ein Mann vom Fach und galt zeitlebens als einer der besten Pädagogen weit im Lande herum. Aber auch in musikalischer Hinsicht, als Organist und als Leiter des Cäcilienvereins, stand er auf hoher Warte. Die kirchenmusikalischen Produktionen an Sonn- und Festtagen unter seiner Leitung stimmten zu bethafter Andacht und wurden für den andächtig Lauschenden zu einem gehaltvollen Erlebnis.

Mit grösstem Bedauern nahm man deshalb 1906 seine Demission entgegen. Die Behörde wusste wohl, was sie durch sein Ausscheiden verlor. Hunderte dankbarer Schüler gruben sich seine Lehren in die jungen Herzen und bewahren ihm heute noch ein allerbestes Andenken. Herr Spiess war als Lehrer ein begeistertes und zugleich hoch angesehenes Mitglied des kath. Lehrervereins. In dieser Innung stand er stets im Vordertreffen, wenn es galt, die Interessen der Lehrerschaft zu verfechten. Er war dabei, als 1898 die Revision der Pensions-Kassa zur Diskussion vorlag und wurde 1904 Zentralkassier des Vereins, gewiss ein Zeichen, welcher Hochachtung er sich im Kreise seiner Kollegen erfreute.
Solange er lebte und längst nicht mehr am Katheder dozierte, trat er immer wieder für die Belange und das Wohlergehen der Lehrerschaft ein. So plädierte er an einer Delegiertenversammlung in St. Gallen mit einem durchschlagenden Referat über die Gründung einer Wohlfahrtskasse im Kanton Schwyz. In weiteren markanten Reden trat er für die Sicherung von Teuerungszulagen für die Lehrerschaft ein.
Im Jahre 1905, zur Zeit der Stickerei-Hochkonjunktur, führte Herr Spiess diese Industrie in Tuggen ein und wurde Stickfabrikant. Mit der ihm eigenen Energie ging er auch in diesem Belange ans Werk und beschäftigte bald einen schönen Harst Arbeiterinnen und Arbeiter. Das Unternehmen florierte und Fabrikant Spiess genoss bald auch in diesen Fachkreisen hohes Ansehen. Man wählte ihn als Präsident des Schifflistick-Maschinen-Verbandes und zugleich als Redaktor des bezüglichen Fachblattes. Leider erfasste später die Stickereikrise auch dieses



August Spiess als 4jähriger Knabe.

Die Lehrersfamilie Spiess um die Jahrhundertwende.

Unternehmen und steckte dem so weitsichtigen und unternehmungsfreudigen Manne ein vorzeitiges Ziel.
Mit ungebrochener Tatkraft ging Herr Spiess zu neuem Schaffen über. Wenn wir nun den Lebensweg von Bezirksammann Spiess in der Eigenschaft als Beamter in der Gemeinde, im Bezirk und im Kanton verfolgen, so bekommen wir erst ein Bild seiner überaus segensvollen, aber auch aufreibenden Tätigkeit. Nicht immer schritt ihm voller Erfolg an der Seite, oft begleiteten ihn auch Enttäuschun-

gen. Doch mit dem ihm eigenen Optimismus warf er solche Misshelligkeiten hinter sich und schaute, stets den gesunden Fortschritt und das Wohl der Allgemeinheit im Auge haltend, vorwärts. Im Jahre 1898 wurde er zum Betreibungsbeamten erkoren, eine der heikelsten Aufgaben, die einem Bürger zufallen können.

Vier Jahre darauf wurde auf seine Initiative hin die Wasserversorgung erstellt und 1908 führte er trotz Opposition in Tuggen das elektrische Licht ein. Anno 1906 wählten ihn die Bürger von Tuggen in den Gemeinderat, wo er bald eines der einflussreichsten Ratsmitglieder wurde, vielleicht etwas zu fortschrittlich im Sinne einiger weniger Bürger. Nicht vergessen sei an dieser Stelle auch seine intensive Bemühung um das Zustandekommen der Linthmelioration. Herr Spiess war der Vater des Gedankens zu diesem grossen sozialwirtschaftlichen Werke. Mit nie erlahmender Beharrlichkeit verfocht er den einmal aufgegriffenen Gedanken und brachte den Stein ins Rollen. Das grosse, zu Anfang des zweiten Weltkrieges ausgeführte Meliorationswerk ist der weitsichtigen Initiative von Herr Spiess zu verdanken.

Im Frühjahr 1904 erfolgte seine Wahl in den Bezirksrat. Auch hier wieder entfaltete der arbeitsfreudige Ratsherr eine intensive Tätigkeit. Wir finden ihn als Mitglied und Präsident der Spitalkommission, dann als Präsident des Bezirksschulrates. Unter seiner Amtsdauer wurde an der Bezirks-Sekundarschule das Zweilehrer-System eingeführt, ein Werk, das in der Folge stets weiter ausgebaut wurde. Mit Erfolg trat er ein für vermehrte Unterstützung der Sekundarschule Siebnen und der Mädchensekundarschule Lachen, sowie der gewerblichen Fortbildungsschule. Herr Spiess hat in diesem, wie in so manchen anderen Belangen bahnbrechend gewirkt. Nachdem Herr Spiess bereits zum Bezirksstatthalter vorgerückt war, wählte ihn die Landsgemeinde 1918 zum Bezirksammann. Als solcher entwickelte er erst recht seine grossen Fähigkeiten als prädestinierter Magistrat. Seine programmatischen Reden an den Landsgemeinden waren jeweils Kabinettstücke rhetorischen Könnens von suggestiver Kraft. Die ersten zwei Jahre seiner bezirksamtlichen Tätigkeit brachten ihm viel Widerwärtiges, so die denkwürdigen Novembertage genannten Jahres mit dem Generalstreik und seinen Auswirkungen. Das Jahr 1920 brachte unserer Bauernbevölkerung die Seuche, was vermehrte Anstrengungen auf dem Bezirksamte erforderte. — Bezirksammann Spiess bemerkt in seinen Notizen hierüber lakonisch: «Undankbare Amtszeit!» Im Jahre 1919 organisierte Herr Spiess eine Sammlung für ein Soldatendenkmal zu Ehren der während des ersten Weltkrieges verstorbenen Wehrmänner. Eine schlichte, aber doch eindrucksvolle Gedenktafel nennt uns die Namen der Verstorbenen. Die einfache Gedenktafel, die inzwischen durch ein schlichtes Denkmal ersetzt worden ist, war die erste in der Schweiz, die uns die Opfer jener Grenzbesetzung in Erinnerung hält. Diese Anregung machte nachher im weiten Vaterlande herum Schule. Die bezügliche Feier wurde zugleich zum Gründungstag des Militärtrompetervereins der March. Erwähnt sei hier auch noch die Ehrenurkunde und der Ehrensold, die jedem Märchler-Milizen überreicht wurden. Der Initiant dieser scheinbaren Kleinigkeit ist wiederum Herr Bezirksammann Spiess. Er war es auch, der den Grundstein legte zu einem Bezirkswaisenhausbaufond. 1918 bis 1924 amtete er als Präsident der Elektro-

August Spiess als abgeklärter Mann.

Kommission, in welche die Bauperiode des Wägitaler-Werkes fiel und dem Bezirksammann gewaltige Lasten und grosse Verantwortung aufbürdete.
«Es war Herr Spiess nie darum zu tun, persönliche Vorteile zu erreichen, oder sich in irgend einer Art Geltung zu verschaffen. Die innere Genugtuung, dem Lande und Volke gedient zu haben, entschädigte ihn für alles.»
Im Jahre 1910 zog Bezirksammann Spiess in das kantonale Parlament ein. Bald stand er in den Reihen der Magistraten an führender Stelle. 1912 wurde Spiess

Das Hochzeitspaar Spiess in zeitgemässer Kleidung.

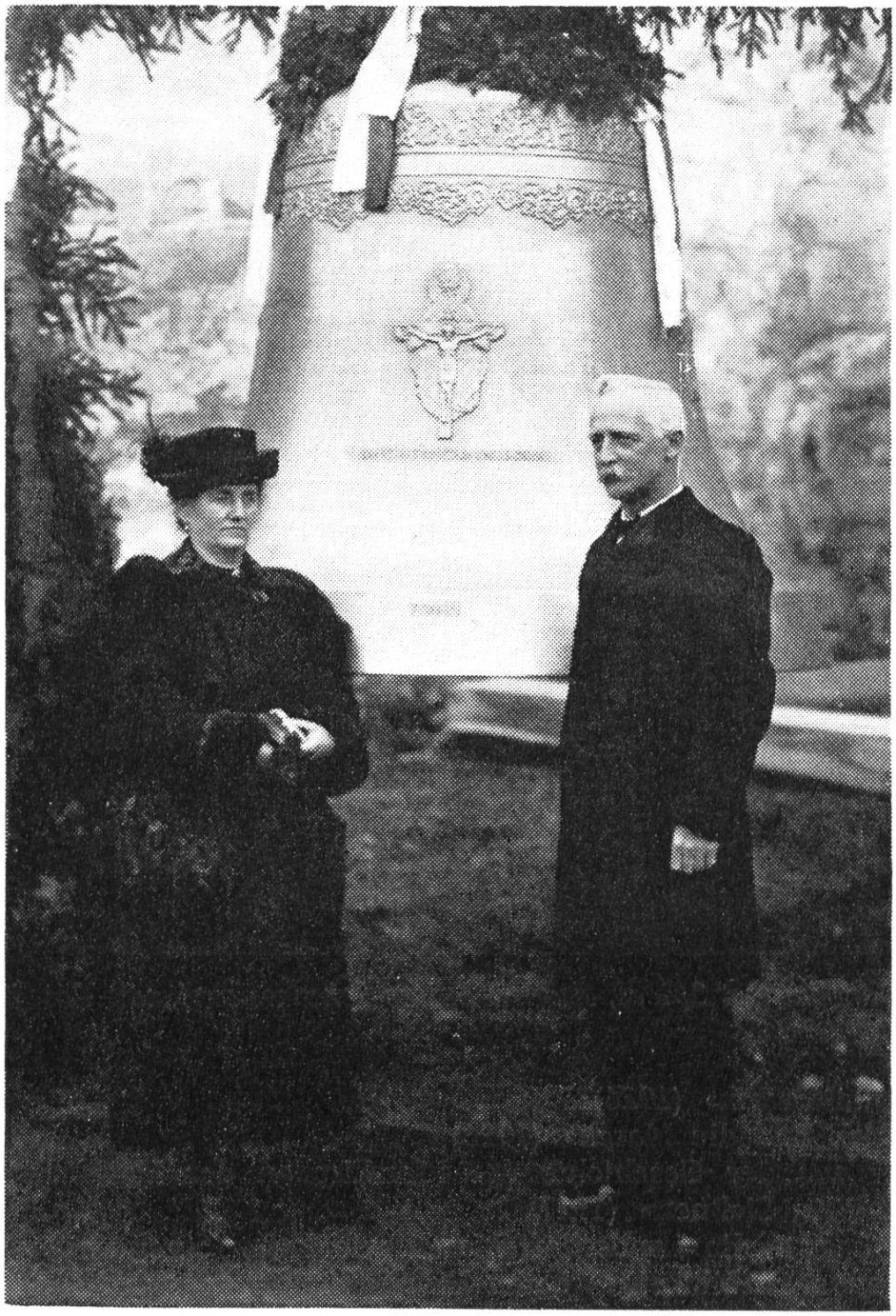
in die Rechnungsprüfungs-Kommission der Kantonalbank gewählt, 1916 rückte er zum Bankrat vor. Ausserdem war er in einer Reihe anderer kantonsrätlicher Kommissionen tätig. Als Mitglied der Seminardirektion kam er mit den jungen Lehramtskandidaten wieder in nähere Fühlung, dann war er Präsident der Staatswirtschaftskommission und wurde 1921 Vizepräsident und 1922 Präsident des Kantonsrates.

Nachdem beim Bau des Kraftwerkes Wägital das Gasthaus «Stausee» in Innerthal erstellt wurde, wählte ihn die Bauherrschaft zu ihrem ersten Pächter, welches Amt er bis in die Kriegszeit hinein mustergültig führte und als beliebter Gastwirt weit herum bekannt war.

Zu Anfang der dreissiger Jahre zog sich Herr Spiess aus Amt und Würde zurück, um im Kreise seiner achtbaren Familie wieder mehr die Ruhe und den häuslichen Frieden zu geniessen. Dass er dort ein gut zusammenklingendes Hausorchester pflegte, sei nebenbei hier auch vermerkt.

Seine vielen umfangreichen, vielseitigen und äusserst interessanten Aufzeichnungen über alle Gebiete der Landschaft March, mit denen er zu tun hatte und die er weitgehend mitbeeinflusste, wollte er noch sichten, ordnen und hierüber zusammenfassende Berichte erstellen. Leider aber war ihm hiefür keine Zeit mehr gegeben, er ist, 75jährig, am 20. März 1945 von uns gegangen.

Was Lehrer Spiess um die Jahrhundertwende aufzeichnete und aufzeigte, kann fast wie eine Voraussage heutiger Zustände betrachtet werden und nicht umsonst wurde schon damals neidlos zugegeben: Ratsherr Spiess war seiner Zeit um ein halbes Jahrhundert voraus.



Das Ehepaar Spiess als Gotte und Götti anlässlich der Glockenweihe in Tuggen.

Neben all den vielen Arbeitsleistungen und Verpflichtungen in Beruf, Beamtung, Politik und Familie war Herr Spiess auch noch ein sehr interessierter und fleissiger Förderer, Forscher und Pfleger von heimatkundlichen Belangen. Viele Zeitungsartikel und Vorträge, von denen die meisten nachträglich in broschierten Druckschriften erschienen, leider aber heute grösstenteils vergriffen sind, zeugen von seinem umfangreichen Wissen und seiner grossen Liebe zur engern Heimat. Hier nur einige wenige Beispiele seines bezüglichen Schaffens:
«Das Schloss Grynau» (1903)
«Die Landammänner der March von 1487 bis 1920» (1922)
«Geschichtliches aus der March» (1924)

Die Eltern von August Spiess, August Spiess-Schwarzkopf, um das Jahr 1860.

«Um das Wägitalerwerk» (1926)
«Das Sihlseewerk und die March» (1926)
«Gedenkblätter aus der Geschichte der Pfarrkirchen der March und Bau der Herz-Jesu-Kirche in Siebnen» (1927)
Er liebte und kannte die Landschaft March wie kaum einer und wird uns als nachahmenswertes Vorbild eines guten Heimatbürgers in dankbarer Erinnerung bleiben. Wahrlich, Herr August Spiess war ein vorbildlicher Familienvater, ein hervorragender Lehrer, ein profilierter Amtsmann, ein konzilianter Wirt und zuvorkommender Gastgeber. Für uns Heimatfreunde war er als Geschichtskenner und Volkskundler von leuchtender Intelligenz und grundsatztreuem Charakter. Wir sind ihm über das Grab hinaus dankbar und wissen zu schätzen, was er für uns geschaffen, gewirkt und hinterlassen hat.
Wenn wir unseren Ausführungen noch einige Bilder der Familie, der Eltern und Grosseltern von August Spiess beifügen, so möchten wir damit, als Beitrag zur Volkskunde der Landschaft March, ein typisches Beispiel vom Wandel der Bekleidungssitten der vergangenen 100 Jahre zeigen.

Siebnen, im Dezember 1970

Für den MARCHRING Der Sekretär: *Otto Gentsch*